

Liebe DaKS-Mitglieder,

das ist ja wie Ostern und Weihnachten an einem Tag. Genau, oder besser gesagt fast: Weihnachten steht vor der Tür, das Jahr endet bald und wir schaffen die runde 100 mal ganz nebenher bei all der Pandemie... Die verschont uns natürlich in dieser legendären Ausgabe nicht völlig, aber wir präsentieren Euch aus diesem Anlass auch einen kleinen Blick hinter die Kulissen des DaKS-Zentralorgans und möchten aber auch ein wenig zur vorweihnachtlichen Gegenkonsumstimmung beitragen. Deshalb hier eine kleine Weihnachtsgeschichte: Es gibt sie noch wirklich die bescheidenen Wünsche. Wenn man irgendwie gefühlt alles hat, dann wünscht man sich Gesundheit und ein langes Leben und hofft auf Erfüllung dessen. Wenn man noch jung ist, und €-Zeichen Schall und Rauch, sondern nur die eigene Idee den Wunsch leitet, dann kann es so kommen, wie einmal der Wunsch eines Kindes in meinem Bekanntenkreis, der sagte: „Ich weiß, was ich zu Weihnachten haben möchte. Meinen eigenen Briefkastenschlüssel.“ Großartig, oder? Da steckt so viel drin. Der Wunsch nach Autonomie und das Symbol dafür ist ein kleiner Blechschlüssel. Schnüff. Das erinnert mich an eine Folge der (Original)Serie „Heidi“, als ihr der Alm-Öhi zu Weihnachten einen Schemel (das ist so ein Ding zum draufsitzen) getischlert hatte und die kleine Heidi mit hoch gereckten Armen über die Alm rannte und überglücklich rief: „Ein Schemel, ein Schemel, ein Schemel ganz für mich allein.“ Als ich mein Kind fragte, ob es sich zu Weihnachten vielleicht auch einen Schlüssel, z.B. für den Keller (Briefkasten und Müllplatz hat er schon), wünschen würde, oder einen Schemel, wurde der Kopfhörer abgesetzt und mit tonloser Stimme geantwortet: „Wofür?“. Seufz. Dann also doch nur Gesundheit und ein langes Leben. In diesem Sinne... Freut Euch über die kleinen Gesten, Wünsche und Momente und wir wünschen Euch von Herzen, dass ihr sie im Kreise all Eurer Lieben genießen könnt.

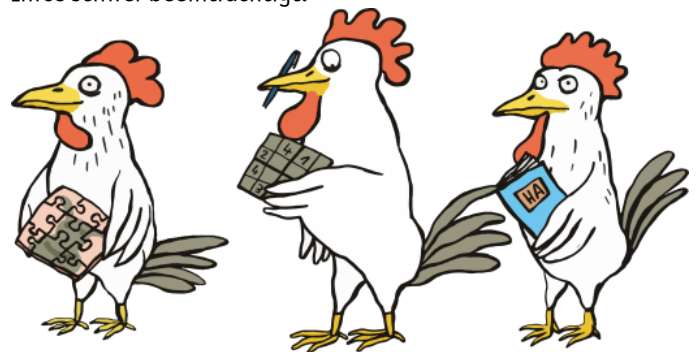
Was steht diesmal drin? ... endlich wieder da, das vermisste Inhaltsverzeichnis ...

- DaKS-Post wird 100
- Immer wieder gern - Vorstand im Kinderladen
- DaKS-Ideen für die neue Legislatur
- Neues vom Gute-Kita-Gesetz
- Klarstellung zu Öffnungszeiten
- Verhandlungen RV Tag
- Tarifverhandlungen TV-L
- ISBJ-Zertifikat läuft aus
- Transparenzregister
- Betriebsrentenstärkungsgesetz
- Corona-Sonderregelungen im Vereinsrecht verlängert
- BeoKiz und BeoTool
- Neues zum Thema Integration
- DaKS-Kinderschutzberatungen gerade mit halber Kraft
- Fortbildungen im DaKS - Rück- und Ausblick

Die DaKS-Post wird 100

Schingerassabumm, tröhhht und Konfettiregen! Wer hätte das gedacht, damals im Mecklenburgischen, als die DaKS-Post das Licht der Tastatur erblickte. Damals im Jahr 2009 weilten wir zu unseren Teamtage dort und ersannen dieses Format. Wir überlegten, in welcher Form, wir Euch, unsere Mitglieder relativ regelmäßig mit Infos versorgen könnten. Wir waren unzufrieden mit dem Format „EKT-Rundbrief“ (im Format A3 gefaltet, auf buntem Papier, na klingelt es noch bei irgendwem?), das irgendwie immer zu lang war, um schnell mal zu entstehen und rauszugehen. Außerdem wollten wir ein Format, das wir auch digital verschicken können. Ein reiner Emailnewsletter erschien uns aber auch nicht der passende und alleinige Weg (machen ja alle), sondern wir wollten, dass es etwas gibt, was schnell entsteht, trotzdem auch von Hand zu Hand gehen kann und was direkt auch bei denen ankommt, die nicht an die Emailverteiler angeschlossen sind. Im Oktober 2009 erschien die Nummer 1 und wir waren ganz schön stolz. Damals glaubten wir fest daran, dass dieses bedruckte Papier ganz regelmäßig (so einmal im Monat) und ganz kompakt (so ein Blatt) daherkommen würde. Überraschung: Das mit dem jeden Monat haben wir am Anfang fast noch geschafft, das mit dem einen Blatt tatsächlich nur ein

einziges Mal. Irgendwie kam unserem Wunsch nach Kürze und oder Häufigkeit immer die Wirklichkeit (oder unsere Geschwätzigkeit) in die Quere. Und in den letzten zwei Jahren wurde die Taktung der DaKS-Post von der Erfindung der Corona-Infos schwer beeinträchtigt.



So eine runde Zahl lädt ja aber auch dazu ein, drüber nachzudenken, ob man was ändern sollte, was besser ginge, was man lassen kann... Wir freuen uns da über jeglichen Kommentar/Anregung. Und führen gleich mal wieder die Inhaltsübersicht ein, die es zwischendurch schon mal gab und

die zumindest unsere Fachberatungskolleginnen schmerzhaft vermissen.

Grundsätzlich finden wir und hoffentlich auch Ihr, dass die DaKS-Post ein gutes und etabliertes Informationsmedium geworden ist. Auch wenn vereinzelt der Wunsch kommt, die postalische Übersendung einzustellen und nur noch digital zu verschicken, halten wir auch (noch immer) am analogen Format für jede Einrichtung fest, weil es uns ganz wichtig ist, dass potentiell Jede und Jeder, der mit dem Kinder-/Schülerladen zu tun hat, Zugang zu den Infos der DaKS-Post bekommt. Das versuchen wir durch digitale und analoge Versendung zu ermöglichen. Und was soll man sonst auch noch in den guten alten Leitzordner im einsamen Kinderladenregal abheften, wenn nicht die DaKS-Post. Auch lassen wir es uns nicht nehmen, alle DaKS-Post-Ausgaben zugänglich auf der Website zu archivieren, denn nicht nur das Historikerherz von 50% des Redaktionsteams stöbert immer mal wieder gern in älteren



Ausgaben, z.B. Ausgabe Nr. 4, in der wir uns über einen RV Tag-Verhandlungsabschluss mit 2,5% Sachkostensteigerung über 4 Jahre Laufzeit gefreut haben (nur mal so am Rande). Oder auch einfach mal wieder nachlesen, wie das mit der Trinkwasserüberprüfung ist (Ausgabe Nr. 35). Für diese Rückwärtssuchen gibt es im internen Bereich der DaKS-Website die großen DaKS-Post-Gesamtausgabendateien, die man dann ganz einfach nach Stichworten durchsuchen kann. Die DaKS-Post entwickelt sich also zu etwas, was man als das kleine Gedächtnis der Kinder- und Schülerladenwelt bezeichnen könnte. Wir haben vor, es weiter zu füllen und sind extrem motiviert für die nächsten 100!

Für diese Jubiläumsausgabe gönnen wir uns ein bisschen Farbigekeit für die neuen Illustrationen von Nadia Budde (unbedingte, unbezahlte Kaufempfehlung für alle ihre Bücher) und bedanken uns besonders bei André Borgmann, der uns einen schönen „Hilfe, ich bin in den Vorstand gewählt“-Artikel geschenkt hat.

Babette Sperle & Roland Kern

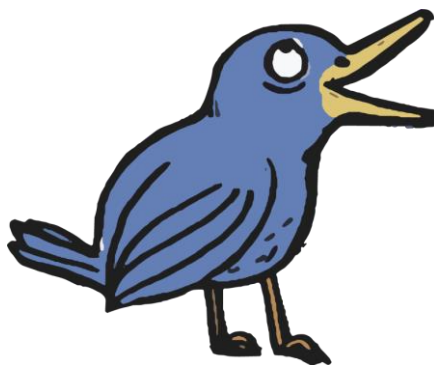
Immer wieder gern – Vorstand in einem Kinderladen

Vorstandswahl bei der Mitgliederversammlung im September 2020. Das höfliche Klatschen braust kurz auf, die Röte in meinem Gesicht auch.

Dann ebbt alles wieder ab und große Erleichterung macht sich im Raum breit. Ein Glück haben wir jemanden gefunden, letztes Mal hat es ja so lange gedauert, höre ich eine Stimme sagen. Ja, ich stehe dazu. Ich habe mich freiwillig im vollen Besitz meiner geistigen Kräfte dafür entschieden. Ich hab mich nicht geduckt, geschwiegen, andere vorgeschlagen. Bis heute bin ich zutiefst davon überzeugt, es braucht Kinderläden und es braucht Menschen die sich ehrenamtlich darin als Vorstände engagieren. Und nun bin ich einer davon.

Für mich war diese Entscheidung einfach, weil ich aus meinem beruflichen Kontext Wissen mit einbringen konnte. Warum dieses also nicht dem Kinderladen meines Sohnes in meinem geliebten Kreuzberger Kiez zu Verfügung stellen. Zudem wir zu zweit sein würden – das erleichtert einiges.

Es wurde alles, nur nicht leicht. Nach wenigen Tagen war klar, die pädagogischen Mitarbeiterinnen leisten hervorragende Arbeit, das Team ist stabil, die Finanzen auch halbwegs. Jedoch hatte ich den Kommunikations- und



den Verwaltungsaufwand falsch, nein anders, eingeschätzt. Gedacht waren 2-4 Stunden pro Woche. Real können es bis heute bis zu 10 Stunden in einer Woche werden. Obwohl der Personalschlüssel überdurchschnittlich ist und zusätzlich über 100 ehrenamtliche Stunden aller Eltern jede Woche in den Kinderladen fließen, fehlt und knirscht es an allen möglichen Stellen. Es gibt über Jahre kultivierte Spannungen innerhalb des Teams, das Thema Wertschätzung der Eltern gegenüber den

Beschäftigten hat einen fast schon religiösen Charakter. Dazu kommt fast jede Woche nicht etwa vor sondern immer nach der Pressemitteilung ein sogenanntes Trägerschreiben der zuständigen Senatsverwaltung. Am liebsten kommt es Freitagabend, damit werden dann die Familienwochenenden für alles etwas aufgepeppt. Ich gehe davon aus, dass jeder Mensch an seinem Platz immer das Beste gibt und das umso mehr, wenn er in Verantwortung für Andere ist. Aber diese Schreiben lassen mich in ihrer Art und Weise stark daran zweifeln. Sie sind für jeden ehrenamtlich engagierten Vorstand nicht nur ein Ärgernis sondern eine Zumutung. Zum Glück finden wir in unserem Kinderladen zwischen Vorstand, Team und Eltern einen soliden und solidarischen Weg miteinander. Die Trägerschreiben haben uns dabei leider in weiten Teilen weder Sicherheit noch Klarheit geben können. Gefühlt waren wir auf uns allein gestellt, wie in so vielen Augenblicken in dieser Pandemie.

Aber auch unabhängig von einer Pandemie ist der Verwaltungsaufwand, der von Seiten des Senates eingefordert wird, unverhältnismäßig für einen ehrenamtlichen Vorstand in einem Berliner Kinderladen. Mein Favorit ist hier das 15seitige Werk des Senates mit dem ansprechendem Titel: „Aufgaben und Verantwortungsbereiche der Träger öffentlich geförderter Kindertagesstätten im Land Berlin“.

Einige Zeit nimmt die Kinderladenkommunikation ein. Ich nenne sie so, weil ich glaube, dass dies ein besonders eigendynamisches Feld ist, mit vielen Tretminen, von denen ich auch einige unabsichtlich auslösen durfte. Es geht viel um Befindlichkeiten der Beteiligten, um Vertrauen und Zutrauen, um Recht und Gerechtigkeit, um Angst und Sicherheit, um Anerkennung und natürlich auch um Macht. Ein Kinderladen hält in seinem kleinem Kosmos alle großen Themen bereit. Und als Vorstand hat man das große Glück sich darüber Gedanken machen zu können und gestaltend zu wirken. Immer hat so ein Laden ja eine Geschichte und damit auch Traditionen. Leider stehen die oft nirgendwo und die Erinnerungen von Eltern und Team an Absprachen sind hier auch nicht immer gleich. Das für

mich als Vorstand noch dazu kommende und spannendste Phänomen ist die fantasievolle Auslegung rechtlicher Rahmenbedingungen durch die Beschäftigten. In meinen Augen das Ergebnis einer über die Jahre immer komplizierter und unverständlicher werdenden Flut an Regelungen.

Irgendwann wollten Eltern mal eine Debatte über den Putzdienst führen. Auch hier schien mir manchmal das Verständnis von Eltern, was ein Kinderladen auch für die Eltern bedeutet, unklar zu sein. Es ist ein Geben und ein Nehmen. Und ein Vorstand ist der Zauberer, der diese Waage immer wieder ins Gleichgewicht bringt. Allerdings ist er nicht dafür verantwortlich, dass jeder den gleichen Blick auf diese Waage hat.

Die vielen Baustellen und die zähen Entscheidungswege brachten mich fast zum Verzweifeln. Ich bekam langsam Panik, dass ich für all das in meiner Freizeit nicht wirklich die Verantwortung übernehmen kann. Hilfreich war hier ein Besuch der DaKS-Fortbildung für neue Vorstände. Natürlich online. Die Ausführungen dort, aber vor allem die hilflosen und fragenden Gesichter der anderen Eltern, hatten eine zutiefst beruhigende Wirkung auf mich. Mir schien es gibt für einen Kinderladen eine Liste von typische Themen und Reizthemen, mit denen sich Vorstand eben beschäftigen muss. Es ist nur die Frage, bei wie vielen unser Kinderladen „Bingo“ rufen würde. Es waren nicht gerade wenige. Ich arbeitete mich langsam durch die DaKS-Seite und die Finanzfibel, sowie alle zur Verfügung stehenden Unterlagen des Kinderladens. Ja, als Vorstand sollte man etwas Forscherdrang mitbringen. Es gibt viel zu entdecken und zu lernen. Die größte Herausforderung liegt sicherlich darin, die Interessen des Teams, der Eltern und der Kinder unter den

rechtlichen sowie finanziellen Rahmenbedingungen auszubalancieren. Das bedeutet leider manchmal auch, unbeliebte Tatsachen und Themen anzusprechen und Lösungen zu finden, die einerseits den Anspruch eines Kompromisses gerecht werden und andererseits somit nie alle Beteiligten zufrieden stellen. Also demokratische Basisarbeit.



Vorstände in Kinderläden sind u.a. Verwalter und Zauberer, Forscher und Bauarbeiter, Mediatoren und Demokraten.

Aber vor allem sind es engagierte Eltern, die ein abwechslungsreiches Ehrenamt übernommen haben und unser aller Anerkennung verdienen.

Vorstand im Kinderladen ist für mich eine lohnenswerte Aufgabe und ich höre meine innere Stimme sagen: Ein Glück hast du dich getraut.

André Borgmann

DaKS-Ideen für die neue Legislaturperiode

Wenn eine neue Legislaturperiode startet und die zukünftigen Koalitionspartner beisammenhocken, um die Schwerpunkte für die nächsten Jahre festzulegen, dann ist das auch die Hochzeit für die Erstellung von Forderungspapieren aller Art. Da wollte sich auch der Dachverband Eures Herzens nicht lumpen lassen und so haben wir unter der Überschrift „Wenn wir uns was wünschen dürften. DaKS-Ideen für die neue Legislaturperiode“

auf 15 Seiten zusammengetragen, was uns gerade so auf der Seele und der Festplatte brennt. Ganz ohne Corona, aber sonst mit Blick in viele Ecken der Berliner Kita-, Hort- und Schulwelt. Ihr könnt das ganze Papier auf unserer Website nachlesen. An dieser Stelle nur die



Übersicht über die von uns angesprochenen Punkte:

1. Fachkräfte und Quereinstieg

- Verbesserung des Personalschlüssels (Festschreibung auf 39,4h, Verbesserung in Krippe und Hort)

- höhere Attraktivität der vollschulischen Ausbildung zur Erzieher:in
- bessere Zugänglichkeit in die Erzieher:innen-Ausbildung
- analoge Anwendung der Unterstützungsmaßnahmen für den Quereinstieg auch im Hort
- Fachkräfteregulungen und Unterstützungsmaßnahmen für Quereinstieg vereinfachen

2. Mietsituation

- Ermächtigung für Nutzungsfestlegungen bei Neuvermietung von Gewerberäumen
- keine unbegrenzte steuerliche Geltendmachung von Leerstand
- Für von Verdrängung bedrohte Einrichtungen: konkrete Ansprechpartner in den Bezirken und beim Senat, Budget für den Neuaufbau an neuem Standort

3. Platzausbau

- aktive Unterstützung von Elterninitiativen
- gesondertes Budget für Kleinsteinrichtungen

4. Brennpunktförderung

- Ablösung der Zuschläge ndH und QM/MSS sowie der Brennpunktzulage durch eine neue kindbezogene Förderung der Einrichtung analog zur berlinpass-Quote

5. Stärkung ehrenamtlicher Trägerstrukturen

- eine kritische Bestandsaufnahme und Reduktion bestehender Trägeraufgaben
- die Akzeptanz von Doppelrollen bei ehrenamtlich geführten Trägern
- konkrete Unterstützung bei Schwierigkeiten mit dem IT-System
- ein Recht auf Gründung elternselbstverwalteter Schülerläden

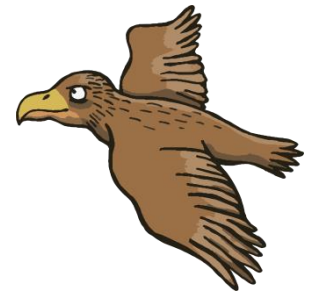


6. Finanzierung freier Schulen

- Unterstützung bei der Beschulung von Kindern aus einkommensschwachen Haushalten und Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf
- Umstellung der Finanzierung freier Schulen auf ein Kostenblattsystem
- Abschaffung bzw. starke Reduktion der Wartefrist für neugegründete Schulen
- Beachtung der Besonderheiten kleiner selbstverwalteter Schulen

7. Integration/Inklusion

- Erweiterung der Regelfinanzierung in Kita um einen weiteren Integrationsstatus
- individuell bedarfsgerechte Hilfen für Ausnahmefälle
- Erweiterung des Heilpädagogischen Fachdienstes und Übernahme in die Regelfinanzierung ab 2023
- Fortbildungsmaßnahmen zum neuen Feststellungsverfahren und zur Anwendung des Förderplans



Finger weg von

- der Aufspaltung der pauschalen Entgeltfinanzierung in Kita und Hort
- einem Mietkostenzuschuss für besonders teure Gewerbemieten
- einer vollständigen Abschaffung des Eigenanteils
- einer grundsätzlichen Infragestellung des Qualitätentwicklungssystems im Berliner Kitabereich
- Kita-Sozialarbeit als Regelaufgabe

Roland Kern

Neues vom Gute-Kita-Gesetz

Klingelingeling, klingelingeling, hier kommt wieder Euer bunter Gemischtwarenladen der Guten-Kita-Qualität. Wir bringen Euch mal wieder richtig schön durcheinander, ... nein, auf den neuesten Stand. Anlass ist der Plan, die in Berlin übrig gebliebenen Millionen aus dem Gute-Kita-Gesetz-Budget (ca. 20 an der Zahl) in eine **Digitalisierungsoffensive** Kita zu stecken. Dazu hier ein paar Details, die wir Euch schon mal mitteilen, damit Ihr Euch in 2 Monaten nicht ärgert, weil ihr justament gerade erst Geld ausgegeben habt, für etwas, was Ihr dann hättet finanziert bekommen können.

Was ist drin im Digitalisierungspaket?

Noch ist nichts abschließend beschlossen, aber im Schwerpunkt wird es wohl um einen Digitalzuschuss gehen, der im kommenden Jahr an die Kitas ausgereicht wird, um Hard- und Software zu beschaffen oder Geld in die digitale Infrastruktur zu stecken. Bevor Ihr jetzt gleich an den Kauf von Microsoftanteilen nachdenkt: es wird ein kleiner Zuschuss. Also keine digitalen Luftschlösser bauen. Dann wird es eine Bereitstellung von i-pads geben (wie, was, wer, wann, wo, wofür muss noch geklärt werden – aber eher so im Bereich 1 Gerät pro Kinderladen – für die Nutzung Beobachtung/Dokumentation) und letztlich soll auch ganz viel



Geld in den Bereich von medienpädagogische Fortbildungen fließen.

Die ganzen Umsetzungsfragen werden in den nächsten Wochen geklärt und im 1ten Quartal 2022 soll es dann langsam losgehen mit der wunderbaren schnellen Onlinewelt im Kitaalltag. Wir lehnen uns entspannt zurück und schauen mal zu wie der digitale Zug der Zeit heranrauscht.

Was gibt's sonst noch Neues?

Am 1.12. schaut die Senatsjugendverwaltung ins ISBJ-System und filtert die Einrichtungen heraus, die am 30.9.2021 entweder im QM/MSS-Gebiet lagen oder mind. 30% BuT-Kinder betreut haben. Diese Einrichtungen sind dann zugangsberechtigt für die zweite Runde der **Brennpunktzulage**, deren Auszahlung für den 1.2. bis 31.7.22 erfolgt. Wenn Ihr da dann dabei sein solltet, erhaltet Ihr von der Senatsjugendverwaltung eine Aufforderung den Antrag zu stellen. Darüber informieren wir dann aber auch noch mal, wenn's so weit ist. Darüber hinaus gibt es auch eine weitere Runde beim Praxisunterstützungssystem **Sprache/Mathematik**. Hier müssten diejenigen Kinderläden, die es betrifft, bereits von der Senatsjugendverwaltung kontaktiert worden sein. Falls Ihr dazu Fragen habt, wendet Euch gern an hildegard.hofmann@daks-berlin.de

Was war das noch mal mit dem Praxisunterstützungsgeld über's Kostenblatt?

Ja, stimmt, da war ja was. Ihr habt in 2020 und 2021 pro Kind und Jahr jeweils 47,70 € erhalten (Kostenblatt letzte Spalte).

Diese Summe werdet Ihr auch in 2022 noch einmal erhalten. Also 143,10 € pro Kind für diese 3 Jahre. Ein Kinderladen mit 20 Plätzen hat dann also 2.862 € erhalten. Dieses Geld unterliegt einer Zweckbindung für die Praxisunterstützung, worunter z.B. Fachberatung, Supervision oder auch Kosten für Teamentwicklung fallen. Den Einsatz dieses Geldes müsst Ihr nachweisen. Wer jetzt merkt, dass da in den letzten zwei Jahren nicht so viel passiert ist, sollte dringend für 2022 noch mal richtig gut planen, wie die Praxis bei Euch vor Ort unterstützt werden kann. Falls Ihr einen Fachberatungsvertrag mit uns habt: den könnt Ihr selbstverständlich anrechnen.

Und weil es dazu zuletzt doch wieder ein paar Fragen gab: Auch im **Raumprogramm** ist noch Geld übrig, das man für besondere pädagogische Ausstattung, Maßnahmen zur Gesundheitsförderung (auch beim Team) oder zur Förderung der Inklusion ausgeben kann. Geht immerhin um 15.000 € für kleinere (bis 50 Plätze und 30.000 € für größere Einrichtungen. Infos dazu in der letzten DaKS-Post (Sep 21) und auf einem Foliensatz, den Ihr im internen Bereich der DaKS-Website unter Downloads / Finanzierung Kita findet.

Babette Sperle

Aus der Mitgliedervertretung

Klarstellung Öffnungszeiten

Nach unserem Artikel in der letzten DaKS-Post klingelte bei uns ganz schön oft das Telefon mit der Frage „Wie sollen wir das denn hinbekommen?“



Wir wissen, dass es darauf gerade bei den ganz kleinen Kinderläden keine gute Antwort gibt. Die formale Regelung ist einerseits eindeutig „*Öffnungszeit von 9 Stunden bei Abrechnung Ganztagsgutscheine*“ und die praktische Umsetzung andererseits „*nicht genug Personalstunden für einen sinnvollen Dienstplan*“. Wir möchten an dieser Stelle noch einmal folgendes ausdrücklich klarstellen: Die Senatsjugendverwaltung hat in den letzten Monaten immer nur dann auf die Umsetzung dieser Regelung geschaut, wenn ein Kinderladen ins Fadenkreuz des Vertragscontrollings geraten ist. Dabei spielte es keine Rolle, was der Grund war, sondern es wurde dann gleich mal alles mitgeprüft. Uns wurde vergewissert, dass die Mitarbeiter:innen der Senatsverwaltung nicht ohne Anlass die Kita-Websites auf der Suche nach zu geringen Öffnungszeiten durchstöbern.

Als Folge ergaben sich in mehreren Fällen Rückrechnungen für falsch abgerechnete Gutscheine - in der Regel aber nur dann, wenn der Kinderladen nicht umgehend seine Öffnungszeit an die Gutscheinhöchstbetriebsdauer angepasst hat. Das hat sich besonders dann ergeben, wenn ein kleiner Kinderladen auch erweiterte Ganztagsgutscheine als solche abgerechnet hat und dann nur 9 oder 10 Stunden Öffnungszeit anbieten konnte. Für diese Läden ist auch nach unserer Erfahrung die Erweiterung auf 11h Öffnungszeit keine realistische Option. Wenn Euch das auch betrifft, dann empfehlen wir ganz klar, möglichst schnell die Verträge auf die normale Ganztagsbetreuung zu reduzieren. Ihr müsst die Eltern darauf aufmerksam machen, dass sich damit ihr Gutschein dann auch auf ganztags reduziert und sie bei einem Einrichtungswechsel die Ausdehnung auf ganztags erweitert erneut beantragen müssen.

Für Kinderläden, die höchstens Ganztagsgutscheine abrechnen, gilt, dass Eltern, die einen Bedarf von 9 Stunden haben, dieser auch zu gewähren ist. Punkt. Es ist kein Argument, dass der

Kinderladen schon immer nur 8 Stunden auf hatte und die Eltern das ja wussten. Aus der Verantwortung kommt Ihr also nicht raus und es zwingt Euch zu einer klaren Kommunikation, warum für jedes Kind eine etwas kürzere Öffnungszeit richtig was bringt.

Und wer es am Ende ganz korrekt mag und der Senatsjugendverwaltung so gar keinen Anlass für Nachfragen bieten will, der wählt als Öffnungszeit die 9 Stunden.

Das ist dann wieder die Katze und der Biss in den eigenen Schwanz, genau. ABER, was vielleicht in der letzten DaKS-Post nicht ausreichend deutlich wurde: Wenn Ihr Euch alle einig seid, dass Ihr diese 9 Stunden nicht benötigt bzw. für einen besseren Personalschlüssel in der Kernzeit auch eine 8-stündige Öffnungszeit in Kauf nehmt, dann könnt Ihr gemeinschaftlich von der geforderten Höchstzeit abweichen. Dies aber im Bewusstsein, dass ein Elternteil ausreicht, welches Bedarf von 9 Stunden hat und dann müsst Ihr Euch was überlegen. Und wenn Ihr das mit dieser Umsicht tut, dann kann man die 8-stündige Öffnungszeit auch erst mal stehen lassen.

Und die gute Nachricht noch zum Schluss. Im Rahmen unserer Vertragsverhandlungen mit dem Land Berlin zur RV Tag haben wir das Thema auf den Tisch gelegt und gemeinsam festgestellt, dass wir das Problem nicht über die RV Tag lösen können. Aber wir haben von der Senatsjugendverwaltung schriftlich, dass es keine Vertragsverletzungsverfahren wegen dem Thema Öffnungszeit geben soll, wenn es im Einzelfall keine Beschwerde gibt. Sprecht also miteinander, sucht für Einzelfälle nach geeigneten Lösungen, die nicht das Gesamtgefüge in Frage stellen und setzt auf Kompromisse. Wir sind uns auch mit dem Senat einig, dass an dieser Stelle ein Anpassungsbedarf in der VOKitaFöG

besteht, der bei deren nächsten Erneuerung gemeinsam angegangen werden soll.

Und ganz ganz zum Schluss erneuern wir aber auch den Hinweis:

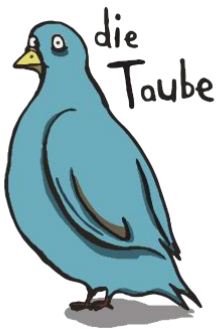
Öffnungszeiten, die ganz weit weg sind vom maximalen



Gutscheinumfang, können Euch natürlich immer auf die Füße fallen (z.B. 7,5 h Öffnungszeit bei Abrechnung Ganztage oder eben 9 h Öffnungszeit bei Abrechnung Ganztage erweitert). Betrachtet das Thema also bitte noch einmal durch diese etwas besser geputzte Brille.

RV Tag-Verhandlungen gehen in die letzte Runde

Die Verhandlungen zur Kita-Finanzierung ab 2022 nähern sich unaufhaltsam dem Höhepunkt. Seit Anfang des Jahres sitzen wir gemeinsam mit den Liga-Verbänden am zumeist virtuellen Verhandlungstisch mit dem Land Berlin. Eine detaillierte Gegenüberstellung der Verbändeforderungen mit dem Angebot des Landes Berlin haben wir zur DaKS-MV im September präsentiert und Ihr findet die Folien noch im internen Bereich der DaKS-Website (Downloads / Finanzierung Kita). Inzwischen sind wir froher Hoffnung, Euch im Dezember eine Einigung vorstellen zu können. Nach der erfolgreichen Übung zur DaKS-MV werden wir das wieder online machen und dabei auch das erprobte Abstimmungstool openslides nutzen. Eine vermutlich einigermaßen kurzfristige



Einladung dazu werden wir Euch per Mail schicken.

Mit weiteren Details aus den Verhandlungen können wir in diesem Stadium naturgemäß kaum dienen. Es sieht aber gut aus für eine grundsätzliche Fortführung des bisherigen Systems der Anpassung der Kostenblätter an Tarifentwicklung und Verbraucherpreisindex. Und auch die vom Land geforderte Nullrunde wird es nicht geben. Auf der anderen Seite werden aber auch nicht alle finanziellen Forderungen von Liga und DaKS erfüllt werden. Bei den vom Land geforderten inhaltlichen Anpassungen der Rahmenvereinbarung (Rückforderung bei signifikanten Personalschlüsselunterschreitungen und bessere ISBJ-/Kitanavigator-Anwendung) sind wir auf dem Weg zu vertretbaren Kompromissen.

Wir danken an dieser Stelle dem DaKS-Verhandlungsbeirat, der uns seit mehreren Monaten gut begleitet und immer wieder wertvolle Rückmeldungen an die beiden Verhandlungs-DaKSe gibt.



Tarifverhandlungen im TV-L

Noch so eine Verhandlungsrunde, die hoffentlich im Dezember ihren Abschluss findet. Seit ein paar Wochen verhandeln Gewerkschaften und die Tarifgemeinschaft der Länder über einen neuen Tarifabschluss im TV-L. Und im Stadtstaat Berlin ist der TV-L (und nicht der TVöD) auch der maßgebliche Tarif für die Erzieher:innen im Öffentlichen Dienst sowie für alle freien Träger, die ihre Gehälter nach TV-L regeln (so wie z.B. in unserem Musterarbeitsvertrag empfohlen).

Die Gewerkschaften sind in diese Verhandlungsrunde mit einer Forderung von 5% Tarifsteigerung (mind. 150 € pro voller Stelle) mit einer Laufzeit von einem Jahr und besonderen

Regelungen im Pflegebereich gegangen. Eine Ahnung von dem, was als Abschluss kommen könnte, kann man bekommen, wenn man in den TVöD (der letztes Jahr neu abgeschlossen wurde) oder ins Land Hessen (das gesonderte Tarifverhandlungen führt, die gerade abgeschlossen wurden) schaut:

- Im TVöD wurde 2020 folgender Abschluss erzielt: Laufzeit 28 Monate, Nullrunde im ersten Jahr mit 600 € Corona-Prämie, im zweiten Jahr 1,4% (mind. 50 €) und im dritten Jahr 1,8%.
- In Hessen gab es im Oktober 2021 folgenden Abschluss: Laufzeit 28 Monate, Nullrunde im ersten Jahr mit 1.000 € Corona-Prämie, im zweiten Jahr 2,2% und im dritten Jahr 1,8% (mind. 65 €)

Weil justament zum Redaktionsschluss der DaKS-Post die dritte (und angeblich entscheidende) Runde der Tarifverhandlungen läuft, sind wir beim Versand vielleicht schon schlauer als beim Schreiben. Dann gibt's dazu eine Ergänzungsinfo.

ISBJ-Zertifikat läuft aus

Die vom Land Berlin vergebenen ISBJ-Zertifikate, deren Installation eine Voraussetzung für den Zugang zum Trägerportal ist, haben immer eine einheitliche Laufzeit, die alle zwei Jahre ausläuft. Dann müssen alle Zertifikate neu beantragt werden. Und im Januar 2022 ist es wieder soweit. Ab dem 13.1.22 geht mit dem aktuelle Zertifikat nix mehr und Ihr habt bis zum 12.1.22 Zeit, ziemlich unkompliziert ein neues Zertifikat zu beantragen.

Das geht dann so:

- Euer ISBJ-Administrator wählt sich mit seinen Zugangsdaten (erkennbar an einem Benutzernamen, der mit adm_ beginnt) in das BNV-Portal (<https://bnvportalp.isbj.verwaltungs-berlin.de/bnvportal/>) ein.
- Dort bitte kontrollieren, ob die für den Administrator angegebene Mailadresse und auch die Postadresse (die am besten die des Ladens ist) noch stimmen. Falls nicht, erst mal ändern.
- Dann auf den Button zur Beantragung eines neuen Zertifikats klicken und ggf. noch eintragen, was da abgefragt wird.
 - Danach kommt ganz schnell per Mail das neue Zertifikat und nach ein paar Tagen auch der Brief mit dem neuen Installationskennwort.
 - Wenn Ihr beides habt, dann müsst Ihr auf den Rechnern, mit denen Ihr das ISBJ-Portal bedient, das neue Zertifikat einrichten.
 - Achtung: In genau dem Augenblick, in dem der Administrator das neue Zertifikat beantragt, wird Euer altes Zertifikat deaktiviert. Ihr könnt dann im Trägerportal erst dann wieder Dinge tun, wenn Ihr das neue Zertifikat installiert habt. Gibt also ein paar Tage ISBJ-Pause. Deshalb lieber erst mal alle Kinder oder das neue Personal eintragen und dann das neue Zertifikat beantragen.

In einer Besprechung mit dem ISBJ-Bereich wurde uns übrigens versprochen, dass dies der letzte Zertifikatswechsel ist. Zukünftig soll das ISBJ-System auf eine Zwei-Faktor-Authentifizierung umgestellt werden - ein Verfahren, das man z.B. vom Online-Banking kennt. Dann haben auch endlich die immer weiter zunehmenden Probleme mit dem nicht öffentlich registrierten ISBJ-Zertifikat, das von aktuellen Browsern immer mal wieder als problematisch erkannt und blockiert wird, ein Ende. Das ist vor allem für Mac-Benutzer eine gute Nachricht.

Bei der Gelegenheit vielen Dank an alle, die mir im Vorfeld dieser Beratung ihre systembedingten ISBJ-Probleme gemeldet haben. Einiges davon konnte ich anbringen, anderes steckt noch im Besprechungsköcher.

Transparenzregister

Und gleich noch eine Wiederholung aus unserer Infomail vom 3.11.: Wenn Ihr jetzt ein Schreiben vom Bundesanzeiger-Verlag wegen der Befreiung der Eintragungsgebühr für das Transparenzregister bekommt, dann ist das keine schlimme Ab-Falle sondern Ihr sollt das ausfüllen und abschicken und habt dann zukünftig Ruhe in dieser Angelegenheit.



Betriebsrentenstärkungsgesetz

Zum 1.1.22 tritt eine weitere Stufe in der Förderung von Betriebsrenten in Kraft. Dann muss auch bei allen Altverträgen, die vor 2019 abgeschlossen wurden und bei denen der Arbeitgeber durch eine Entgeltumwandlung in eine Direktversicherung, eine Pensionskasse oder einen Pensionsfonds seinerseits Sozialversicherungsbeiträge einspart, ein Arbeitgeberzuschuss von 15% des umgewandelten Betrags bzw. der Höhe der eingesparten SV-Beiträge gezahlt werden. Weil die Ermittlung dieser Ersparnis nicht ganz trivial ist, werden sich die Lohnbüros über entsprechende Anfragen freuen, die Ihr ihnen aber trotzdem nicht ersparen könnt.

Corona-Sonderregelungen im Vereinsrecht noch mal verlängert

Mit dem „Gesetz zur Errichtung eines Sondervermögens ‚Aufbauhilfe 2021‘ und zur vorübergehenden Aussetzung der Insolvenzantragspflicht wegen Starkregenfällen und Hochwassern im Juli 2021 sowie zur Änderung weiterer Gesetze“ vom 10.9.21 wurden en passant auch die Corona-Sonderregeln im Vereinsrecht noch mal bis zum 31.8.22 verlängert. Im Einzelnen betrifft das:

- die Durchführung einer digitalen Mitgliederversammlung (MV) auch ohne entsprechende Satzungsregelung
- die schriftliche Stimmabgabe vor der MV
- bei einer verschobenen MV das Verbleiben des alten Vorstands im Amt, auch wenn dessen Amtsdauer abgelaufen ist
- die erleichterte schriftliche Beschlussfassung im Verein (auch ohne MV)

Ihr findet Erläuterungen dazu in den DaKS-Post-Ausgaben von Juni und Dezember 2020 und eine gute juristische Erklärung unter www.vereinsrecht.de/neue-sonderregelungen-fuer-vereine.html.

Aus der Fachberatung

Online-Infoveranstaltung zu BeoKiz und Beotool am 6. Dezember

Das Sprachlerntagebuch steht auf dem Prüfstand, die bisherige Sprachstandserhebung soll abgeschafft werden, und was kommt dann? Dann kommt das Beotool. Das betrifft alle Kitas und Teams und allein deswegen ist es spannend, diesen Online-Nachmittag zu besuchen. Was wird vom Sprachlerntagebuch bleiben, was wird neu dazu kommen und wie wird das neue

Instrument, für das es eine analoge und eine digitale Version geben soll, die pädagogische Arbeit verändern? "Ziel des BeoKiz-Projekts ist die Weiterentwicklung und Ergänzung der bestehenden Verfahren zur Sprachstandfeststellung und zur



Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung in Kindertageseinrichtungen. Die Materialien werden es Pädagog:innen ermöglichen, die Entwicklung des Kindes ressourcenorientiert, kindzentriert und ganzheitlich im Kita-Alltag zu beobachten und zu dokumentieren." Die Fachhochschule Potsdam, die das Beotool entwickelt hat, lädt interessierte Pädagog:innen ein zur Vorstellung dieses Instrumentes, das nach der Erprobung, die im nächsten Jahr stattfindet (und hier können sich auch 25 Kitas für die Erprobung bewerben) in die Berliner Kitas eingeführt werden soll. Die Anmeldung erfolgt über einen Link, den alle Kitaträger per Email am 25.11. erhalten haben.

Einige Informationen über das BeoKiz-Projekt gibt es unter www.beokiz.de.

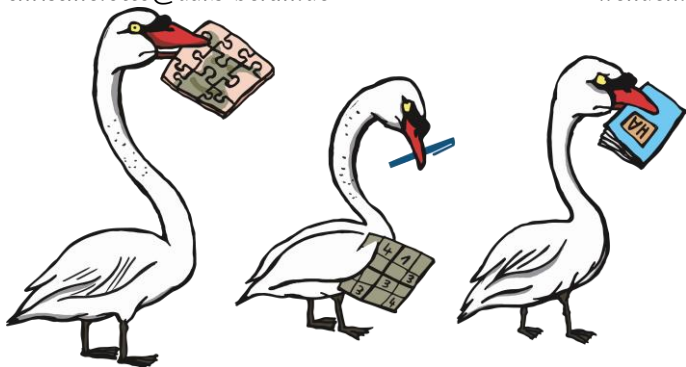
Neues zum Thema Integration

Feststellungsverfahren für I-Status – aktueller Stand der Dinge

Ich hoffe wir kündigen nicht im Jahresrhythmus Veränderungen an (DaKS-Post Nr. 90, 97) und dann bleibt am Ende doch alles beim Alten! Obwohl, ganz so „beim Alten“ kann man wohl auch nicht sagen. Deshalb versuche ich ein kleines Update zum

aktuellen Stand des „Verfahrens zur Feststellung eines erhöhten bzw. wesentlich erhöhten Förderbedarfes für Kinder in Kita“ zu geben. Im Grunde ist das Verfahren an die veränderte Gesetzgebung angepasst, steckt aber immer noch in der Prüfungsschleife. Da hoffen wir mal; was lange währt wird endlich gut! Der Förderplan ist noch in Arbeit, befindet sich aber auf der Zielgeraden.

In der Zwischenzeit haben sich die Jugendämter auf den Weg gemacht und wie gewohnt hat jeder Bezirk sein eigenes Süppchen gekocht. So sind in einigen Bezirken schon neue Verfahrensabläufe auf den Websites zu finden mit Ansprechpartnern und Vorlagen für Anträge und Entwicklungsberichte. In anderen Bezirken ist alles beim Alten geblieben (was ja erst einmal auch so von der Senatsverwaltung angekündigt wurde). Wir hoffen sehr, dass sich am Ende dieses langwierigen Prozesses, alle auf ein einheitliches Verfahren einigen können, damit es vor allem für die Eltern und Kitas bezirksübergreifend Klarheit gibt. Das liegt am Ende des Tages aber tatsächlich im Ermessen der Bezirke, weil diese im Rahmen des gesetzlichen Vorgaben autonom handeln können. Auf jeden Fall halten wir Euch auf dem Laufenden, und wir hoffen sehr, dass es beim nächsten Mal mehr als eine Ankündigung sein wird! Die aktuellen Ansprechpartner für das Feststellungsverfahren in den Bezirken findet ihr hier: <https://www.berlin.de/sen/jugend/familie-und-kinder/kindertagesbetreuung/kinder-mit-behinderung/> und wenn Ihr Fragen habt, könnt Ihr Euch gerne an christine.otto@daks-berlin.de wenden.



Fachaustausch Integration

Ab dem neuen Jahr werden wir **regelmäßig einen Online-Fachaustausch** rund um das Thema Integration anbieten. Die Termine findet Ihr demnächst auf unserer Website unter Fortbildung/Themenabende, dort könnt Ihr euch auch anmelden.

Einen ersten Versuch hatten wir mit der Infoveranstaltung zum Heilpädagogischen Fachdienst im Juni gemacht. Dort wurde der Wunsch nach regelmäßigem, fachlichem Austausch zu Integrationsfragen („am besten online ohne weite Wege“) formuliert. Das finden wir super und hoffen, dass der kurze Weg in den „digitalen DaKS-Bau“ mittwochs im Sechswochenrhythmus eine gute Variante für einen Infoaustausch sein kann.

Es wird ein offenes Angebot sein, an dem alle interessierte Pädagog:innen eingeladen sind, die Fragen haben, ihre Erfahrungen teilen möchten oder einfach nur neugierig sind. Neben der Möglichkeit des Austauschs wird es auch thematische Inputs zu Euren Fragen und zu aktuellen Themen geben. Das

erste Treffen findet am 16.02.2022 mit Infos zum aktuellen Stand des Förderplans statt. Wir freuen uns auf Euer Interesse!

Christine Otto

DaKS-Kinderschutzberatungen gerade mit halber Kapazität

Liebe Kinderschutzbeauftragte, liebe Kolleg*innen, liebe Vorstände,

wer A sagt muss manchmal auch B sagen und in meinem Fall ist das eben gerade mal so. Deshalb falle ich, Sandra Ohl, vermutlich bis Februar 2022 noch einmal aus und stehe damit für die Beratung im DaKS nicht zur Verfügung. Elternabende zur 'Entwicklung kindlicher Sexualität' und damit verknüpften Themen können erst wieder danach verabredet werden.

Sollte es Anfragen an mich als 'Insoweit erfahrene Fachkraft' im Kinderschutz geben, verweise ich auf meine Kollegin Christine Otto, die ja ebenfalls 'ISOFK' ist und euch wie immer zur Verfügung steht. Allerdings müssen wir Mitglieder ohne Beratungsvertrag wieder auf externe Beratungsstellen zu diesem Thema verweisen.

Folgende Beratungsstellen unterstützen euch dann:

- **Kinderschutzbund Berlin:** info@kinderschutzbund-berlin.de, 030 / 4508 12 600, Mo-Do 9h-13h, Fr 9h-11h, Di/Do 15h-17h, Prinz-Eugen Str. 11, 13347 Berlin
- Alle Mitarbeiter*innen des **RSD (Regionaler Sozialdienst)** der jeweiligen bezirklichen Jugendämter sind i.d.R. 'Insoweit Erfahrene Fachkräfte' – die Jugendämter haben eine gesetzliche Beratungspflicht, Beratungssuchende haben einen gesetzlichen Beratungsanspruch (Kontakte JugÄ, siehe letzte Zeile unten)
- **Kind im Zentrum (KIZ):** Übergriffe/Grenzüberschreitungen durch Mitarbeiter*innen, auch Beratung zu sexuellem Missbrauch, Beratung für alle, auch für beschuldigte Personen, 030 / 282 80 77, täglich 10h-13h, Mo-Do auch 15h-17h, sonst AB, Maxstr. 3a, 13347 Berlin, kiz@ejf.de
- **Kinderschutzzentrum Berlin:** beratung@kszb.de, Neukölln: 030 / 683 91 10, Mo-Fr 9h-20h, Hohenschönhausen: 030 / 971 17 17, Mo, Do, Fr 9h-12h + Mo-Do 14h-16h

Sandra Ohl

Fortbildungen im DaKS – Rück- und Ausblick

Vorwärts, rückwärts, seitwärts, ran... – was für ein (Fortbildungs-) Jahr! Diejenigen von euch, die zu unseren Veranstaltungen angemeldet waren, haben dazu sicherlich diverse E-Mails bekommen: Eingangsbestätigungen (soweit normal), Zusagen (viel zu knapp vorher), Absagen (weil ausgebucht oder wegen Corona und auch gerne erst kurz vor Seminarbeginn), Einladung zur digitalen Variante (sofern angeboten), Erinnerungs- und Nachfragemails (Ja, es ist wichtig für uns zu wissen, ob zwei oder zehn Menschen teilnehmen wollen), Technik-Hinweise-



Mails (habt ihr die auch wirklich gelesen?), Mails mit (hoffentlich korrekten) Links zu Zoom oder Big Blue Button, Mails mit Ersatz-Präsenzterminen mit der Bitte um erneute Anmeldung usw. usf. Ja, es war auch dieses Jahr etwas ruckelig im Fortbildungsbetrieb. Wir alle gemeinsam haben viel in Sachen Digitalität hinzugelernt, aber wir haben uns auch gefreut, wenn Veranstaltungen wieder hier im DaKS stattfinden konnten: Endlich nicht mehr nur in Kachelgesichter blicken!

Die Rückmeldungen auf digitale und Präsenzformate waren dabei sehr unterschiedlich. Es gibt diejenigen unter euch, die gerne ganz viel (und noch mehr) digital machen wollen und können und diejenigen, für die „digital einfach nix ist“. Dann wiederum gibt es Menschen, die sich momentan in größeren Gruppen und somit in Präsenzveranstaltungen unwohl fühlen und nicht zuletzt auf Grund der immer wieder steigenden Infektionszahlen auch kurzfristig absagen.

Für das kommende Jahr haben wir wieder ein optimistisches Seminarprogramm auf die Beine gestellt. Wir haben den Bedarf vieler Quereinsteiger:innen in Bezug auf bestimmte Seminare (die zum großen Teil regelmäßig ausgefallen sind oder mit 10 Personen ausgebucht waren) berücksichtigt und können hoffentlich die Nachfrage damit bedienen. (Kleine Erinnerung an Quereinsteigende – sonstige geeignete Personen/Bilingualität/besonderes Konzept – unter euch: Fortbildungsaufgaben aus 2019/2020 müssen bis spätestens September 2022 absolviert sein – hier gab es eine Fristverlängerung.)

Auch andere regelmäßig nachgefragte Veranstaltungen bieten wir weiterhin an. Den allergrößten Teil der



Tagesveranstaltungen haben wir in Präsenz geplant, können einige davon aber relativ kurzfristig auf digital umstellen (dann bekommt ihr wieder viele Mails von uns...). Bei den Infoveranstaltungen haben wir unsere positiven Erfahrungen genutzt und fast die Hälfte online geplant, weitere wären ebenfalls auf

digital umstellbar.

Ja, und nun seid ihr hoffentlich schon ganz neugierig, wann das neue Fortbildungsprogramm erscheint! Das Heft bekommt ihr Anfang 2022 direkt in eure Briefkästen geliefert. Aber schon bis etwa Mitte Dezember werden alle Seminare auf www.daks-berlin.de/fortbildung eingestellt sein und ihr könnt euch anmelden.

Bitte beachtet weiterhin bei digitalen Formaten, dass ihr die entsprechende Ausstattung bereithaltet (PC mit Webcam und Mikro – kein Tablet, eine stabile Internetverbindung mit ausreichender Bandbreite).

Wir hoffen, dass wir in 2022 möglichst vielen Bedarfen und Wünschen gerecht werden, bitten aber um Verständnis, wenn uns das nicht immer gelingt. Seid sicher, dass wir unser Bestes geben!

Melanie Peper, DaKS-Fachberatung

Begrüßung neue Mitglieder

In diesem Jahr durften wir schon viele neue Mitglieder begrüßen. In der 100ten DaKS-Post begrüßen wir die Mitglieder 721 bis 725 in unseren Reihen: Kindheitstraum gUG, Tante Josefine e.V., Forum Naturfreunde e.V., FJT Kita gUG und Kita Kleine Kapitäne gGmbH. Bei uns seid Ihr nicht nur eine Nummer!

Als wir die Nummer 1 dieser DaKS-Post im Jahr 2009 geschrieben haben, hatte der DaKS 427 Mitglieder. Die bunte Schar im DaKS wächst also stetig und unser seit zwei Jahren umgesetztes neues Aufnahmeverfahren hat sich bewährt und bot allen Beteiligten die Möglichkeit des gegenseitigen Kennenlernes. Das werden wir fortsetzen.



Der ganz, ganz überwiegende Teil der Mitgliedsanträge wurde positiv entschieden, in nur einem Fall hat unser Vorstand die Aufnahme satzungsgerecht abgelehnt und in zwei Fällen haben sich Antragsteller nach dem gemeinsamen Gespräch gegen eine Mitgliedschaft entschieden. Das finden wir gut und richtig, denn es zeigt, dass das persönliche Gespräch noch einmal mehr die Chance bietet zu prüfen, ob man zusammenpasst. Ist halt wie im wirklichen Leben.

Wir freuen uns darauf in 2022 mit Verstärkung an Bord weiterhin für Euch alle da zu sein.

